



FREISITZ
 "Den Sommer verbringen wir viel im Garten. Wir liegen in der Sonne, lesen, grillen. Der Wind in den Blättern hört sich zuweilen an wie Meeresrauschen", erzählt Jörg Ehrlich über den 16 000-Quadratmeter-Park (oben). Im Treppenaufgang hängen Erinnerungsfotos (rechte Seite)

FOTOS: KATRIN BINNER



Interview
GRÜNE OASE

Unter dem Label Odeh machen sie Mode für detailverliebte Weltenbummlerinnen. Im Interview verrät das Designerduo Otto Drögsler und Jörg Ehrlich, warum das in einem uralten Wasserschloss auf dem Land am besten gelingt



DIE SCHLOSSHERREN

Jörg Ehrlich und Otto Drögsler waren Chefdesigner bei René Lezard, bevor sie vor sechs Jahren ihr kleines, feines Label Odeeh im fränkischen Giebelstadt gründeten

“DIESER GUTSHOF BEDEUTET FÜR UNS EINE LEBENSQUALITÄT, DIE WIR VORHER NICHT KANNTEN”



Odeeh gilt als Rising Star am deutschen Modehimmel. Die Entwürfe der beiden Labelchefs Otto Drögsler und Jörg Ehrlich sind so modern wie pur, so kosmopolitisch wie einzigartig – und oft der Liebling im Kleiderschrank modebegeisterter Großstädterinnen. Dabei leben die beiden Kreativköpfe von Odeeh in der fränkischen Provinz. Vor 20 Jahren zogen sie in den "Geyershof" bei Würzburg.

ELLE: Wie kamen Sie auf die Idee, von Düsseldorf in ein Wasserschloss aus dem 16. Jahrhundert zu ziehen?

Jörg Ehrlich: Wir haben das Wasserschloss nicht gesucht. Es hat uns gefunden – durch eine Zeitungsannonce.

ELLE: Wie war der erste Eindruck beim Besichtigen?

J. E.: Wow! Wow! Wow! Ich habe mich sofort in die offenen Räume verliebt.

Otto Drögsler: Und ich in den 16000-Quadratmeter-Garten mit seinem alten Baumbestand. Uns beiden war sofort klar, dass dieser Gutshof eine Lebensqualität bedeutet, die wir nicht kannten.

ELLE: Was mögen Sie hier?

O. D.: Wir bekommen ganz intensiv die Jahreszeiten mit: Im Frühling sehen wir den Kirschbaum blühen, später die Früchte rot werden – bis sie eines Tages ganz weg sind, weil die Vögel

FOTOS: KATRIN BINNER



HOME COLLECTION

“Wir sammeln Dinge, die uns gefallen – und die dann auch zusammenpassen, weil sie uns gefallen” – sagt Jörg Ehrlich etwa über den monolithischen Holzocker aus Afrika (rechts), die Rundbilder des Künstlers Christian Grumbach an der Wand (links) oder die etwa 40 Stühle (im Bild oben in Blau) im Gutshof





“UNSERE MODE
IST VON NEBEN-
SÄCHLICHKEITEN
INSPIRIERT.
DAFÜR IST RUHE
ESSENZIELL”

sie gefressen haben. Im Herbst sammeln wir Nüsse. Und wenn pünktlich zum Sonnenuntergang die Nachtigall zu singen anfängt, hat das etwas Magisches.

J.E.: Ich mag vor allem die Ruhe.

ELLE: Ist das Schloss auch Ihr kreativer Rückzugsort?

J.E.: Wir müssen nicht in der Stadt leben, um das zu tun, was wir tun. Unsere Mode ist von Nebensächlichkeiten inspiriert. Um sortieren zu können, sind Ruhe, Platz und Distanz essenziell.

O.D.: Die Stadt bedeutet Ablenkung. Hier eine neue Silhouette, dort ein neuer Schnitt. Zu viel Input überfordert mich. Wenn ich entwerfe, ziehe ich mich in mein weißes Atelier zurück und schließe sogar die Vorhänge.

ELLE: Ihr Schloss ist nach Florian Geyer benannt, einem fränkischen Robin Hood. Passt der Revoluzzername zu Odeeh?

J.E.: Ja! Unser Label haben wir vor sechs Jahren inmitten der Bankenkrise gegründet. Bis heute steht Odeeh für Mode, die sich abhebt. Wir sind weder minimalistisch noch flamboyant, sondern machen Lust-Kollektionen.

ELLE: Wie richtet man so ein Traditionsgebäude ein?

J.E.: Wir haben uns die Ästhetik nicht von der Geschichte diktieren lassen. Vielmehr ergeben unsere Funde aus aller Welt ein eklektisches Zusammenspiel. Jede Vase, jeder Stuhl erzählt jetzt unsere persönliche Geschichte.

O.D.: Auf die typischen Schloss-

antiquitäten verzichten wir völlig. In der Küche steht ein Grauwacke-Block, ein Stein aus dem Fränkischen. Den Refektoriumstisch aus dem 19. Jahrhundert umrahmen 60er-Jahre-Elemente, Eames-Stühle und der Diamond-Chair von Bertioia. Überhaupt lieben wir Stühle! Mindestens 40 stehen im Haus verstreut.

ELLE: Genug Platz für Gäste...

J.E.: Unsere Freundschaften haben durch die Wochenendbesuche eine andere Qualität bekommen. Es entspannt einfach, wenn man weiß, man hat mehr als ein paar Stunden miteinander.

O.D.: Am schönsten finden immer alle, dass es hier so spektakulär unspektakulär ist.

INTERVIEW: MEIKE MAI

FOTOS: KATRIN BINNER



GEWÖLBE UND BLÄTTERDACH

Während im Haus Gegensätze dominieren und schwarz-weiß gestreifte Teppiche neben Persern liegen (linke Seite), ist der Garten Harmonie pur. "Alles muss so aussehen, als wachse es hier natürlich", so Drögsler